

und Cichorium Intybus zeigen dies). Das wollige Aussehen von Hieracium villosum dürfte vielleicht auf diese Ursache zurückzuführen sein.

Wenn wir Vergleiche zwischen Exemplaren aus den Dolomiten und aus den Julischen und Karnischen Alpen ziehen, so bemerken wir den Einfluss des magnesiunhältigen Kalkes. Die Pflanzen sind da mit Haaren reicher bedeckt (*Knautia longifolia* und *Gentiana germanica*). Merkwürdig ist der Einfluss des Dolomitenstandortes auf die Kelche der Arten. Der Kelch ist nämlich hier viel stärker, ich möchte sagen derber ausgebildet, als bei den Exemplaren aus den kärntnerischen Kalkalpen. Als Beleg dienen hier abermals *Knautia longifolia* und *Gentiana germanica*.

Kleine Mitteilungen.

Vorträge. Im Jänner 1905 wurden am naturhistorischen Landesmuseum folgende Vorträge gehalten:

Am 13. hielt Herr Professor Dr. Max Borowsky einen Vortrag unter dem Titel „Hydrographische Skizzen und Plaudereien“, in welchem hauptsächlich die hydrographischen Verhältnisse des Jahres 1903 und insbesondere die Hochwasserzeit im September dieses Jahres besprochen wurden.

Am 20. berichtete Herr Dr. J. R a m b o u s e k, k. k. Sanitäts-Konzipist, über „Gewerblich-Hygienisches aus den Rheinlanden“, wobei namentlich Luftverunreinigung und Ventilation in industriellen und gewerblichen Betrieben behandelt wurde.

Am 27. hielt Herr Professor Franz Jäger einen Vortrag über „Das Witterungsjahr 1904“, das sich als meteorologisch besonders interessant erwiesen hat.

Literaturbericht.

Leo Derganc: Geographische Verbreitung der *Campanula Zoysii* Wulf. Separat-Abdruck aus der „Allg. Botan. Zeitschrift“, Nr. 2, Jgg. 1903.

Diese, Felspalten bewohnende, von Juli bis August blühende Glockenblume ist von der Krummholz- bis in die Alpenregion der meisten Alpen des Sauntaler- oder Steinalpenzuges und der Karawanken, des Zuges der Julischen, sowie der angrenzenden Alpen in Oberkrain, Südsteiermark, Südkärnten und dem nördlichen Teile des Küstenlandes sehr verbreitet.

In dieser Arbeit werden zahlreiche Standorte aus dem Verbreitungsgebiete genannt. Die in Kärnten selbst liegenden oder unser Kronland berührenden sind folgende:

Steinalpen: Grintouz (Freyer, Koebek), Skuta (Koebek), Kanker-Kotschna (Freyer 1845).

Karawanken: Koschutta (J. Durchner), Kotla (Graf), Rechberg (nach W. D. Koch), Obir 6800' (Jabornegg 1859), Ursulaberg (Jabornegg), Kotschna (Jabornegg), Vellacher Kotschna (Josch), Vellacher Alpe (Krenberger), Loibl (Janša, Schiff), Sattel des Medvedje dol oder Bärntales ob Jauerburg (Voss, Krašan), Südseite des Stol (C. Deschmann, L. Derganc), Seleniza (Janša 1853, Wuzella, Josch), Koroschitz (Paulin), Ortatscha (Hohenwart und Reiner), Mittagkogel (Ressmann 1880, Rotky), Harlouz (R. Graf).

Julische Alpen: Raiblersee im Raiblertale 3400' (A. Breindl, Reyer 1874, Jabornegg 1875, Peter), Raibler Gebirge (Jabornegg), Wischberg 5000 bis 7000' (Huter 1875), Gamswurzgraben hinterm Raiblersee (Krenberger 1868, Reyer 1874, Zwanziger). Alpen zwischen Wolfsbach und Raibl (Marchesetti), Kastreinwand am Wischberg (Schunk), Seekopf (Josch), Zweispitz bei Malborghet (Ressmann 1880), Kalkschutt der Seissera-Alm im Kanaltale (Jabornegg), Kanaltal (Ressmann).

In den Steiner Alpen trifft man in Gesellschaft unserer Glockenblume die ebenfalls Felsenritzen bewohnenden *Potentilla Chusiana*, *Bupleurum petraeum*, *Saxifraga incrustata*, *S. squarrosa*, bisweilen auch *Gentiana acaulis* (wohl *vulgaris*, Ref.) und *Leontopodium alpinum*. H. S.

Leo Derganc: Geographische Verbreitung der *Gentiana Froelichii* Jan. Separat-Abdruck aus der „Allg. Botan. Zeitschrift“, Nr. 4, Jgg. 1903.

Gentiana Froelichii ist im Gebiete der Sanntaler- oder Steiner Alpen, der Karawanken und ihrer Vorberge in Nordkrain und der angrenzenden Gebirge der südlichsten Untersteiermark, sowie in Südkärnten einheimisch und strahlt bis nach Nordost-Venezien aus. Sie bevorzugt kurzbelegte, trockene Abhänge der Kalkalpen und tritt in einer Höhe von 900 bis über 2000 m ü. M. auf.

Als Standorte aus Kärnten oder aus dessen nächster Nachbarschaft werden genannt:

(Alpe Valmenon zwischen Val Zellina und Val Farno an der Grenze von Kärnten, 5000—7000' — Huter); Koroschitz nächst Loibl (Janša 1853), Baba (Jabornegg), Koschutta (Durchner 1847), Obir 1920 m (Welwitsch, Josch, Jabornegg), Sedlo nächst dem Storschitz häufig (Janša), Storschitz 1800—2000 m (Freyer, Krašan, Statzer); Vellacher Alpe (Jabornegg), Golvrh bei der Vellacher Kotschna (Graf), Obere Seeländer Kotschna in der Krummholzregion (Krašan 1900); Skuta (Kocbek).

In den Steiner Alpen und auf der Alpe Valmenon in Venezien ist *Primula Wulfeniana* Schott, eine ständige Begleiterin der *G. Froelichii*.

Blütezeit: Mitte August bis September, vereinzelt auch schon Ende Juli. H. S.

Inhalt.

Das Witterungsjahr 1904 in Klagenfurt. Von Professor Franz Jäger. S. 1. — Die geographischen Entdeckungen und Forschungen im abgelaufenen Jahre. Von Prof. Johann Braumüller. S. 7. — Kärntnerische Libellenstudien. Von Dr. Roman Puschnig. S. 18. — Standortseinflüsse. Von Julius Gölker. S. 31. — Kleine Mitteilungen: Vorträge. S. 35. — Literaturbericht: Leo Derganc: Geographische Verbreitung der *Campanula Zoysii* Wulf. S. 35. — Leo Derganc: Geographische Verbreitung der *Gentiana Froelichii* Jan. S. 36.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: [Literaturbericht 35-36](#)